

Das Ende der Welt ist nah

Das Cover von Maarten Keulemans' "Exit Mundi" könnte geradewegs einer Filmszene aus Blockbustern wie "Armageddon" oder "Deep Impact" entnommen worden sein: Ein riesiger Meteorit schlägt mit ungeheurer Geschwindigkeit auf der Erde auf und vernichtet alles Leben. Eine Horrorgeschichte, die für viele noch weit entfernt, aber durchaus real erscheint. Gar kein so abwegiger Gedanke, dass eines Tages das Ende der Welt bevorsteht, wenn man bedenkt, dass vor 65 Millionen Jahren ein Meteoriteneinschlag für das Aussterben der Dinosaurier verantwortlich war. Wer sich nun in Sicherheit wiegt und glaubt, dass er nichts zu befürchten hat, der irrt sich - und zwar gewaltig. Das Ende der Welt ist näher, als so mancher glauben mag.

Was gibt es nicht alles für Möglichkeiten für Weltuntergänge: Wie in "Terminator" vernichten Roboter jeden Menschen, die Erde verschwindet auf Nimmerwiedersehen in einem Schwarzen Loch, die Sonne erlischt eines Tages, der Mensch wird zu einem gefühllosen (Cy-)Borg, Zombies greifen uns an, Terroristen erreichen endlich ihr Ziel und vernichten ihren Intimfeind, aber dabei auch gleich sich selbst, Superunkraut sprießt überall aus der Erde und noch vieles mehr. Manches tritt erst in einer weit, weit entfernten Zukunft ein, während anderes morgen schon für das Auslöschen der menschlichen Rasse und jeden Lebens auf dem Blauen Planeten verantwortlich sein könnte. Da erscheint ein Szenario dem Leser ebenso unwahrscheinlich und fantastisch wie das andere. Und doch sollte man die Augen nicht vor der Realität verschließen, denn so ganz Unrecht hat Keulemans nicht, wenn er das mit großen Schritten nahende Ende der Welt verkündet.

Maarten Keulemans hat seine Weltuntergangstheorien zuerst im Internet veröffentlicht, bis er auf die Idee kam, ein Buch von 300 Seiten zu schreiben, in dem er einige ausgewählte von ihnen festhält. Und man wird mit "Exit Mundi" nicht enttäuscht, denn bisher ist dieses Büchlein das einzige seiner Sorte, das verschiedenste Schreckensszenarien aufzeichnet, von denen eine furchterregender ist als die nächste. Und doch verbreitet Keulemans Endzeitstimmung mit ausgesprochen guter Laune, einem locker-flockigen Plauderton und viel Humor, alles unterlegt mit fundierten wissenschaftlichen Fakten und einer ordentlichen Portion Sachverstand. Da gerät die Lektüre zu einer Wissenschaftsstunde gepaart mit Kurzweile und Spaß, die den Blick des Lesers auch auf seine eigene Zukunft richten lässt. Wissenschaftlichkeit muss nicht immer eine Ansammlung von Fakten sein, vorgetragen von einem Experten, der im Fachlatein seine Notizen herunterbrabbelt. Es kann auch stets eine Prise Witz mitschwingen, die den Leser auch nach mehrmaligem Lesen immer wieder begeistert. Keulemans gelingt dieser Kunstgriff, sodass an ein Weglegen von "Exit Mundi" nicht zu denken ist.

Susann Fleischer 05.07.2010

Quelle: [www.literaturmarkt.info](http://www.literaturmarkt.info)